

Eindrucksvoller Flamenco-Abend begeisterte das Publikum in der Galerie „sohle 1“

Melodien der allerspanischsten Sorte

Von Heino Baues

Bergkamen. Flamenco kann schon eine vor Leid und Depressionen triefende Angelegenheit sein. Ganz anders kam am Mittwochabend das Hannoversche Trio „Azucar del Norte“ in der städt. Galerie „sohle 1“ daher.

Locker und flockig gingen die besonderen Melodienbögen der allerspanischsten Folkloreart von der iberischen Halbinsel den beiden Gitarristen Franz Gottwald und El Hacon (zu deutsch: der Falke) von den flinken Händen. Freunde von Paco de Lucia, des wohl bekanntesten Virtuosen auf diesem Instrument, hatten ihre helle Freude. Einige seiner Kompositionen flossen in das Programm von „Azucar del Norte“ ein. Doch vieles, was es beim ersten Gastspiel des Trios in Bergkamen zu hören gab, stammt aus eigener Feder.

Dritte im Bunde ist die Sängerin und Tänzerin Martinita. Sie beeindruckte nicht nur mit ihrer Stimme, sondern vor allem immer dann, wenn sie das Mikrophon beiseite schob, aufstand und mit ihren Flamenco-Tänzen den Stolz und die Anmut spanischer Frauen auf die kleine Kleinkunsthöhle der Galerie zauberte. Das ist Bewegung auf den Klangwellen der Gitarren, vor allem aber auch selbst Musik, die sie mit ihren Schuhen erzeugt. In die Holz-



Mitreißenden Flamenco erlebte das „sohle 1“-Publikum. Und das Verblüffendste: In den Adern dieser Herrschaften hier fließt vermutlich nicht ein Tropfen spanisches Blut. (Bild: Heino Baues)

sohlen sind Nägel eingeschlagen.

Das Schöne ist: In den Adern des Trios „Azucar del Norte“ fließt vermutlich kein Tropfen spanisches Blut. Franz Gottwald, der aus Ostfriesland stammt, verzichtet ohnehin auf ein Pseudonym. Er wie auch „El Hacon“ haben

Musik studiert. „Martinita“ betreibt in Bremen ein Flamenco-Studio. Als Trio arbeiten sie erst seit etwa neun Monaten zusammen.

Ihren Urlaub, wenn man es so nennen will, verbringt Martinita natürlich in Spanien. Obwohl sie sich seit 15 Jahren mit Flamenco beschäf-

tigt, besucht sie im Mutterland dieser Tanzform immer wieder „Kurse“. „Man muss sich weiterentwickeln“, erklärt sie gegenüber der Redaktion.

Ob sich nun am Mittwochabend eine der Besucherinnen von ihrer Flamenco-Begeisterung hat infizieren las-

sen, muss offen bleiben. In jedem Fall hätte sie im Erdgeschoss des Galerie sofort die passende Kleidung gefunden. Susanne Leja, die in Dortmund ein Atelier für Tanz- und Bühnenkleidung betreibt, präsentierte passende Übungsrocke, Kleider, Tücher und Wickeljäckchen.

Zur Info:

- a) Franz Gottwald stammt nicht aus Ostfriesland
- b) Der Falke schreibt sich „El Halcon“